

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 600 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 12000 M. In Pommerellen 12000 M. poln. Anzeigen: Dießgehaltene Zeile 2500 M. auswärts 3000 M. Die Reklamzeile 7500 M. auswärts 9000 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die wechtätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhais Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.
Für Anzeigen, Annahme, Betrugsbekämpfung und Druck s. 3200

Nr. 165

Mittwoch, den 18. Juli 1923

14. Jahrg.

Danzigs eigene Währung.

Ausgabe von Danziger Gulden. 1 Gulden gleich 100 Heller. Ausgabe von Silber- und Kupfermünzen. Anlehnung an die englische Währung. 100 Danziger Gulden gleich 1 engl. Pfund. Gründung einer Danziger Notenbank, die Banknoten bis zum Betrage von 180 Millionen Gulden ausgeben darf. Aufnahme eines Währungskredites von 500 000 engl. Pfund.

Der Friede von Lausanne.

Die offizielle Vollziehung der Lausanner Konferenz endete mit einer vollen Bestätigung der gekerkerten Einigung. Damit sind die Arbeiten der Konferenz offiziell abgeschlossen und der Frieden im Orient ist virtuell gesichert. Die Unterzeichnung des Vertrages findet am 21. Juli in Lausanne statt. Auf-land wurde eingeladen, innerhalb von drei Wochen das Meerengenabkommen in Konstantinopel zu unterschreiben.

Nach mehr als achtmonatigen diplomatischen Kämpfen ist bei den Orientverhandlungen in Lausanne endlich eine grundsätzliche Einigung zwischen den Alliierten und der Türkei zustande gekommen. Die in den letzten Tagen wieder aufgetauchten Streitpunkte werden an dieser Einigung wohl kaum viel ändern. Es kann erwartet werden, daß die Unterzeichnung des neuen Orientvertrages demnächst erfolgt. Das türkische Kabinett hat bereits Ismet Pascha mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages betraut, ein Beweis dafür, daß von türkischer Seite keine weiteren Widerstände gegen die erzielte Einigung zu erwarten sind.

Das Ergebnis der Lausanner Konferenz bedeutet in vielen Punkten eine weitgehende Revision des Friedensvertrages von Sevres und insofern einen großen Erfolg der Türkei, die sich die Gegenstände innerhalb der Alliierten, sowie die Hilfe Sowjetrußlands zunutze gemacht hat, um einige der drückendsten Fesseln des Vertrages von sich abzustreifen. Auf der anderen Seite jedoch bedeutet Lausanne einen Erfolg der englischen Politik, die es verstanden hat, die französische Sonderpolitik im Orient zurückzudrängen, die Türkei von der Seite Sowjetrußlands loszulösen und die Hegemonie im nahen Orient wieder an sich zu reißen.

Ursprünglich arbeitete England nach dem Abschluss des Weltkrieges auf die völlige Auflösung des türkischen Reiches hin, um die panislamitische Gefahr, von der das englische Kolonialreich in Asien bedroht wird, zu beseitigen. Dem widersetzten aber Frankreich und Italien, die durch den Untergang des türkischen Reiches ihre bevorzugte Stellung in Vorderasien zu verlieren fürchteten, und die deshalb bemüht waren, die Türkei, wenn auch in bescheidenem Umfang, zu erhalten. Der Friedensvertrag von Sevres war ein Kompromiß zwischen den englischen und den französisch-italienischen Anschauungen. Doch durch diesen Friedensvertrag war der latente Gegensatz zwischen England einerseits, Frankreich und Italien andererseits im Orient nicht beseitigt. Um der Vormacht Englands in Vorderasien entgegenzuarbeiten, schloß Frankreich am 20. Oktober 1921 einen Vertrag mit der Angoraregierung ab, dessen Geheimklauseln die Franzosen zur uneingeschränkten Unterstützung der türkischen Nationalistenregierung verpflichtete, die den offenen Kampf gegen den Sevresvertrag aufgenommen hatte. Durch die gleichzeitige Anlehnung der Angoraregierung an die Sowjetregierung, die die Türkei im Interesse der Bekämpfung Englands mit Waffen, Munition, Geld usw. unterstützte, war die Stellung Englands im nahen Orient außerordentlich verschlechtert worden. Sie wurde noch schlechter, nachdem die mit englischer Zustimmung und materieller Unterstützung in Anatolien kämpfende griechische Armee im vorigen Jahre von der Türkei besiegte wurde.

In dieser schwierigen Situation vollzog die englische Politik eine kühne Schwentung. Sie näherte sich der Türkei, um durch etae Reihe wichtiger Konzessionen den Brandherd in Vorderasien auszuschließen. Dadurch variierte England den Schlag, den das verbündete Frankreich ihm durch den Sondervertrag mit der Angoraregierung versetzt hatte, und machte gleichzeitig die sowjetrussischen Bestrebungen ein Ende, durch die Unterstützung der Türkei die englische Kolonialmacht in Asien zu unterhöhlen. Nach einigem Schwanken und Zögern betrat die Türkei den Boden dieser Kompromisspolitik, wobei wohl hauptsächlich wirtschaftliche und finanzielle Erwägungen den Ausschlag gegeben haben dürften. Denn die seit zwölf Jahren im Kriege stehende Türkei hat nach vergeblichen Versuchen, sich die Mittel für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes zu beschaffen, schließlich eingesehen, daß sie ohne die Unterstützung des englischen Geldmarktes nicht vorwärts kommen könne, und daß sie mindestens einige ihrer Schulden zahlen und ihre geschäftlichen Verbindlichkeiten erfüllen müsse, um wieder Ansehens an den internationalen Handel zu erlangen. Dies war die Situation, die sich immer deutlicher während der ersten Verhandlungen in Lausanne im

November und Dezember vorigen Jahres herauskristallisierte. Die Verhandlungen kamen nicht zum Abschluß, da der infolge der Ruhrkrise zutage getretene Gegensatz zwischen England und Frankreich auch für eine erspriessliche Regelung der Orientfrage ein Hindernis bildete. Es war daher keine Überraschung, daß die erste Lausanner Konferenz am 4. Februar ver- tagt und die Verhandlungen erst am 28. April wieder aufgenommen wurden. In der Zwischenzeit hatte sich das politische Kräfteverhältnis so verschoben, daß das im Ruhrgebiet beschäftigte Frankreich vor der zähen Politik Lord Curzons im Orient zurückweichen mußte. Die französische Nationalistenpresse spricht es jetzt offen aus, daß der Zeitpunkt der Lausanner Verhandlungen für Frankreich sehr ungünstig gewesen sei. Es habe in der Orientfrage Zugeständnisse machen müssen, um in der Ruhrfrage die Hände freizubekommen. Der wirkliche Sachverhalt dürfte eher der sein, daß die wie gebannt nach dem Ruhrgebiet starrende Politik Frankreichs ihre Interessen im Orient preisgegeben hat, ohne als Gegenleistung irgendwelche wesentlichen Zugeständnisse erlangt zu haben.

Nach der grundsätzlichen Einigung in Lausanne ist die Situation nun die, daß die Türkei die Anerkennung fester und weitergehender Grenzen gegen Bulgarien und Griechenland erlangt hat, von der Be- setzung Konstantinopels und der übrigen europäischen Gebietsstelle durch die alliierten Truppen befreit wird und die Inseln Imbros und Tenedos wiedererhält. Die Grenzen gegenüber Syrien werden durch das Abkommen von Angora bestimmt, während die Grenzfrage im Fragegebiet, das wegen seiner Petroleumquellen für England besonders wichtig ist, durch den Völkerbundrat entschieden wird, falls es nicht innerhalb von 9 Monaten durch ein direktes Abkommen zwischen der Türkei und Großbritannien erledigt ist. Den nationalen Minderheiten in der Türkei wird ein ähnlicher Schutz wie in Polen und der Tschechoslowakei gewährt. Aber andererseits werden die Kapitulations- tionen, d. h. die Sonderrechte der Europäer in der Türkei, aufgehoben, gegen deren Weiterbestehen die türkische Regierung besonders heftig angekämpft hat.

Der wesentlichste Punkt des Abkommens besteht aber darin, daß die freie Durchfahrt durch die Meerengen zu Wasser und in der Luft, im Krieg und in Friedenszeit erklärt wird. Durch diese Bestimmung ist die Meerengenfrage, die seit einem Jahrzehnder Gegenstand heftiger Kämpfe zwischen den Großmächten bildet, im Sinne der englischen Interessen entschieden. Die Türkei bleibt erhalten, aber in den Meerengen und im Schwarzen Meer erhält das flottenstarke England die Vorherrschaft, während gleichzeitig durch die Lösung der Frage im englischen Sinne die marineteknische Stellung Englands im östlichen Mittelmeer außerordentlich verstärkt wird.

Diese Lösung der Meerengenfrage bedeutet die wichtigste Errungenschaft der englischen Politik im nahen Orient. Vergebens hat die Sowjetregierung versucht, sich dieser Lösung entgegenzusetzen. Alle Proteste der Sowjetregierung auf der ersten Konferenz in Lausanne blieben ergebnislos, und auf der zweiten Konferenz wurde Rußland nicht einmal offiziell zu den Beratungen zugelassen. Die Spekulation der Sowjetregierung auf die Festigkeit der verbündeten Angoraregierung erwies sich als eine Illusion. Nachdem die Kemalregierung drei Jahre lang die weitest- gehende materielle Unterstützung Sowjetrußlands ge- nossen hatte, ließ sie ihre Moskauer Freunde im Stich, als es sich herausstellte, daß England einen höheren Preis zu zahlen bereit war.

Frankreichs Ruhrpolitik.

Die Verlängerung der Grenzsperrung zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wurde von französischer Seite mit den Worten "in Darmen" begründet. Darmen, das nicht zu dem gewaltsam besetzten Teil des Ruhrgebietes gehört, hat sich bekanntlich einen französischen Ueberfall gefallen lassen müssen, wie es überhaupt seit einiger Zeit zu der französischen Politik gehört, aus dem besetzten Gebieten überaus vorzu- stoßen. Es ist nicht bekannt geworden, daß es während der vorübergehenden Besetzung Darmens zu irgend- welchen Zwischenfällen gekommen ist. Deswegen hand- man bei der Begründung der Grenzsperrungsverlängerung zunächst vor einem Rätsel. Nunmehr wird in der französischen Presse die Begründung dahin erläutert. Entdeckungen über die Tätigkeit der Reichsbank in Darmen habe zu dem Schritt Anlaß gegeben, der noch vor kurzer, als er von einem Teil der deutschen Presse als wahrscheinlich bezeichnet wurde, von Frankreich

entkräftet als deutsche Sägenpropaganda zurückgewie- sen wurde.

Ist der Kommentar der französischen Presse richtig, dann liegen die Dinge so, daß sich die französische Re- gierung das Recht anmaßt, ganz nach Belieben mit einer bewaffneten Exekutive in Deutschland einzufal- len und willkürlich Strafmaßnahmen zu verhängen, wenn ihr irgendwelche Zustände, die sie auf ihrer Streife beobachtet hat, nicht passen. Damit würde jeder Rechtszustand zwischen Deutschland und Frankreich aufhören, und an seine Stelle würde ein Zustand treten, bei dem Deutschland die Rolle eines noch nicht eroberten Kolonialgebietes spielt. Praktisch können derartige Maßnahmen die Haltung der Reichsregie- rung nicht beeinflussen, deren Politik durch die Sach- lage ganz eindeutig vorgeschrieben ist. Bezwecken sie einen Druck auf Deutschland, so kann der Erfolg nur ein weiteres Anschwellen jener Freiheitsbewegung sein, die auf einen Krieg mit Frankreich hinarbeitet, und deren Ziel ohne Rücksicht auf das Wohlergehen Deutschlands eine europäische Katastrophe ist, die auch Frankreich unter seinen Trümmern begräbt. Die Machthaber in Frankreich sind offensichtlich zu verblen- det, um diese Bewegung, die sie mit allen Mitteln großzuchteten, zu fürchten. Aber außer Frankreich gibt es in Europa immerhin noch andere Mächte, die Welt- machtingeltung für sich beanspruchen und die bei einer Katastrophe zu verlieren haben. Es ist erstaunlich, mit welcher Sanftmut sie den kommenden Dingen entgegen- sehen.

Premierminister Smuts für Baldwin's Politik.

Die notwendige Wiederherstellung der großen Absatzmärkte.

Reuter meldet aus Pietermaritzburg: Auf dem Kongreß der Südafrikanischen Partei hielt General Smuts eine Rede, in der er auf die vermittrende Lage Europas hinwies und sagte, die Europäer wük- ten, wie man Krieg führe, sie wükten aber im Gegen- satz zu den Südafrikanern nicht, wie man Frieden machen müsse. Wenn Europa sich nicht erhole und die großen Absatzmärkte, die besonders eng- lische seien, nicht wieder hergestellt werde, dann werde Großbritannien mit seiner Bevölkerung von 88 Millionen Menschen in eine fürchterliche Lage kommen. Smuts sagte, er billige durchaus die Haltung des bri- tischen Premierministers Baldwin, und schloß mit wiederholter Betonung seiner Absicht, auf der kom- menden britischen Reichskonferenz im Namen Süd- afrikas „die Schlacht des Friedens“ zu kämpfen.

„Evening Standard“ weist darauf hin, daß sich ge- genwärtig vier englische Botschafter in London befin- den, nämlich der in Paris, in Berlin, in Washington und in Tokio.

Hoffnungen.

Die „Prager Presse“, das halbamtliche Organ der tschechoslowakischen Regierung, veröffentlicht in ihrer Dienstagausgabe eine Unterredung ihres Pariser Vertreters mit dem Minister des Aeußern Dr. Beneß. Beneß erklärte auf Grund seiner Besprechun- gen in London und Paris, daß die politische Lage für ihn in jeder Beziehung einen günstigen (?) Ein- druck ergeben habe. Es bestehe die Hoffnung, daß das Reparationsproblem bis zum Herbst geregelt sei. Trotz der Berichtigendheit der englischen und französischen Ansichten über die Lösung dieser Frage brauche man nicht pessimistisch zu sein.

Mißglückte Regierungswahl in Oldenburg.

Der Oldenburgische Landtag trat am Dienstag zu- sammen, um die Wahl der Regierung vorzunehmen. Infolge Obstruktion der Sozialdemokraten und der Demokraten, die sich gegen die vom Zentrum ersetzte große Koalition wehren, konnte die Wahl nicht erfol- gen. Die sozialdemokratische Fraktion stellte deshalb den Antrag, den Landtag bis zum 14. August zu ver- tagen und dann die Wahl der Regierung vorzuneh- men. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Die Parteien werden inzwischen versuchen, sich über die Regie- rungsbildung zu einigen.

Der Parteitag der Labour Party.

Der Kongress der englischen Arbeiterpartei ist abgeschlossen. War es schon in Hamburg bei der Erneuerung der Arbeiterinternationale klar geworden, wie sehr das Schicksal des sozialistischen Weltkampfes von der Haltung der englischen Arbeiterpartei — dieser zweitmächtigsten Partei des zweitmächtigsten Landes der Welt — abhängt, so ist nunmehr diese Erkenntnis durch die Haltung der englischen Partei selbst noch bekräftigt worden. Zwei Tatsachen geben der heutigen englischen Arbeiterpartei ihre eigenartige historische Bedeutung: erstens die Tatsache, daß sie — wie sich der Kongressvorsitzende ausdrückte, „an der Schwelle der Machtergreifung“ steht; zweitens der Umstand, daß sie die Einheit der parteipolitisch und gewerkschaftlich organisierten Massen darstellt. Diese beiden Tatsachen sind der Grund, daß der alte und Verwahrner des europäischen Westlandes geläufige Gegensatz von „Endziel“ und „Augenblickspolitik“ in der Labour Party praktisch bedeutungslos ist: die Macht wird um des Endzieles, um des Sozialismus willen erkämpft, der gewerkschaftliche Kampf wird — in einer bisher für England ungewohnten Weise — mit sozialistischem Geist erfüllt und der gewerkschaftliche Nachschlag in der Zeit der schwersten Wirtschaftskrisis in einen politischen Aufstieg umgewandelt. Und doch macht gerade die mögliche Nähe des Sieges die größte Verantwortlichkeit und Pflicht zur Pflicht. Es ist dabei selbstverständlich — und dies ist die dritte historische Tatsache zu erwähnen —, daß die Erfahrungen der vor- und mitteleuropäischen Revolutionen von 1917—18, die Enttäuschungen in Frankreich und Italien während der Jahre 1920—22 zu diesem Verantwortungsgefühl der englischen Sozialisten beigetragen haben. Während die Arbeiterparteien des Festlandes in Kämpfen und Nudlungen schweres Lehrgeld bezahlen mußten, ging die Labour Party ihren Weg der parlamentarischen und gewerkschaftlichen Tagesaktionen und war weder gezwungen noch gewillt, den langsamen aber sicheren Aufschwung durch eine entscheidende Schlacht zu unterbrechen. Nun aber steht sie vor den Toren der Macht, im Bewußtsein ihrer Verantwortung vor der Arbeiterklasse Englands und vor der Arbeiterinternationale.

Die einstimmig angenommenen Beschlüsse des Kongresses bezüglich der äußeren und inneren, der Finanz- und Sozialpolitik liegen durchaus auf der Linie der bisherigen Politik der Labour Party, welche bereits in der von uns wiedergegebenen Eröffnungsrede des Präsidenten Sodano Webb zum Ausdruck kam. Worauf wir aber das Augenmerk noch besonders richten wollen, das sind einige Fragen, bei denen der Kongress seine Einstimmigkeit anwies, und die gerade dadurch interessant sind, daß sie die einzelnen Strömungen innerhalb der großen Labour Party erkennen lassen.

Die wichtigste Auseinandersetzung dieser Art knüpfte sich an die Abrüstungsfrage. Die Gruppe der Independent Labour Party brachte durch ihren Vertreter Hudson zwei Anträge ein: in dem einen wurde die Einberufung einer internationalen Abrüstungskonferenz verlangt, der andere enthielt eine Besetzung an die Parlamentarieraktion, gegen sämtliche Rüstungsausgaben der Regierung zu stimmen. Die Kongressmehrheit, vertreten durch Sidney Webb und A. Henderson, sprach sich für den ersten, aber gegen den zweiten Antrag aus: eine Partei, die ohne Unterschied gegen alle militärischen Ausgaben, auch gegen solche der Landesverteidigung stimmen könnte, müßte sich für die Abrüstung der Landesverteidigung erklären, noch bevor eine internationale Vereinbarung zustande käme; eine solche Partei könne aber auf einem Wahlerfolg nicht rechnen. Ähnliche Auseinandersetzungen entstanden in der Frage der Behandlung der ausländischen Arbeitskräfte, wobei die von der Gewerkschaft der Textilarbeiter geleitete Minderheit nicht gerade einen internationalen Standpunkt vertrat und die Frage der Abwehr: „Warum werbt ihr die Ausländer nicht in eure Gewerkschaften?“ unbeantwortet ließ; ferner in der Frage der Demokratisierung der Armee; endlich in der Frage zum Schluß. Diese letztere wurde von

dem Vorstandsmittglied Landsbury „weggestottert“, so daß der republikanische Antrag gar nicht zur Abstimmung kam; dieser Vorgang zeugte von der hartnäckigen Prinzipientreue der „Independents“ sowie von der Vorsicht der Parteileitung, die den Kampf mit den bürgerlichen Parteien nicht an einer im Grunde unwichtigen und doch heissen Verfassungsfrage entzünden lassen möchte; nicht zuletzt beweist aber dieser Vorgang auch, daß innerhalb der Parteilassen selbst ein gutes Stück englischer Tradition fortlebt. Alle diese Gegenstände erörtern heute als nicht sehr wesentlich gegenüber den großen einseitigen Bestrebungen der Labour Party. Mögen sie die historische Aufgabe der englischen Arbeiterbewegung nicht erschweren. Die vom Kongress vollzogene Wahl Macdonalds — dieses überzeugten Internationalisten und tatkräftigen Tatmännchens — zum Parteivorsitzenden bietet eine Gewähr für den im ganzen gesunden Sinn der Labour Party.

Kleine Nachrichten aus dem Ruhrgebiet.

Deftlich vom Bahnhof Hottberg auf der Strecke nach Weibert ist in der Nacht vom 16. zum 17. Juli gegen 11 Uhr ein Deutscher aus Welfenkirchen beim Ueberschreiten der Grenze von einem französischen Posten erschossen worden. Die Personalien des Erschossenen konnten noch nicht festgestellt werden.

In Bratol haben die Franzosen durch Anschlag bekannt gemacht, daß jeder, der an verbotener Stelle die Grenze überschreitet, ohne Zutun erschossen wird.

Im Taunus, nördlich von Eltville, wurde ein Geldtransport in Höhe von 27 Millionen Mark von den Franzosen beschlagnahmt. Der Eisenbahnbetriebsrat Fleckner und zwei Mitreisende wurden im Zusammenhang damit verhaftet.

Auch die AIdentischen verjudet!

In der „Globe“ lesen wir: Keulich — es ist alles möglich — fauchte ich unter einem Stapel Zeitungen das „Deutsche Tageblatt“. Mein Geld rentierte sich. Denn in der Beilage fand ich einen vierseitigen Artikel des Majors a. D. Karl Dinklage (Silber deutscher Vorkriegswehr), der die verruchten Pläne der „Weissen von Zion“ in unrationeller Weise enthüllt. Ich bin nicht leicht zu erschüttern. In der heutigen politischen Praxis gewöhnt man sich an allerhand. Aber hier stiegen mir doch die Haare zu Berge. Ich fühle mich verpflichtet, der Welt die Kenntnisse zu unterbreiten, die ich Herrn Karl Dinklage verdanke. Zuerst, als nur Kleinigkeiten kamen, wie die, daß England, Frankreich, Amerika usw. während des ganzen Weltkrieges am Schnürchen der Weissen von Zion hin und her gezogen wurden, regte ich mich nicht auf. Das war nicht neu, das hatte ich schon bei Ludendorff, dem gigantischen politischen Analphabeten gelesen. Aber dann kam Herr Dinklages eigne Entdeckung, die mir das Blut gerinnen machte: Auch die AIdentischen stehen im Solde der Juden! Ich hätte meinen Augen nicht getraut, wenn nicht bei Herrn Dinklage wörtlich folgendes gestanden hätte:

„Die zwei vom internationalen Freimaurertum geprägten und von allen maurisch beeinflussten Deutschen gealauteten Jüden wurden in ihrer gewollten Auswirkung kräftig unterstützt durch das jehuitische geleitete AIdententum. Die Führer der AIdentischen waren daran (schul), daß das deutsche Friedensangebot an den Joren vom 16. März 1916 abgelehnt wurde. Es konnte nicht angenommen werden in Anbetracht der gänzlich verfehlten Vorkriegspolitik Deutschlands. Die „Weissen von Zion“ fürchteten nichts mehr als einen vorzeitigen Friedensschluß oder gar ein Bündnis zwischen den beiden ihnen noch nicht gebürigen Reichen Deutschland und Rußland. Sie verstanden es meisterhaft, die jehuitisch geleiterten AIdentischen durch gleichzeitige maurische Beeinflussung sich dienbar zu machen. Erschließ! Dem ist da überhaupt noch zu trauen, wenn Judo sich sogar die AIdentischen dienbar macht? Wo bleibt die Hilfe, wo Rettung? Bei Dinklage, bei Dink! Am Ende sind die, die den AIdentischen Verbündeten den Glanz als Judenfrucht brandmarken.“

auch schon von den „Weissen von Zion“ in irgendwelche Rolle eingepaßt, ohne es zu ahnen! Vielleicht als Schredenerreger, Popanze... man kann nie wissen.

Polen und die Memelfrage. Wie amtlich gemeldet wird, hat der Vorkriegserrät die polnischen Sachverständigen aufgefordert, in der Sitzung, die heute stattfinden soll, den Standpunkt Polens zu dem Projekt des Memelstatuts darzulegen.

Die Dienstpflicht in Belgien. Die Kammer nahm mit 86 gegen 76 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen den Regierungsvorschlag an, wonach die Dienstpflicht bei der Infanterie auf 12 Monate, bei den anderen Truppengattungen auf 18 Monate festgesetzt wird.

Eine bemerkenswerte Wahl. Nach einer Spassmeldung aus St. Paul in den Vereinigten Staaten ist der Arbeitersekretär Johnson in den Senat gewählt worden. Er erhielt eine große Mehrheit gegenüber dem Kandidaten der Regierungspartei, dem Republikaner Preuss.

Verhaftungen im Ehrhardt-Standal. Die sozialistische „Dresdener Volkszeitung“ meldet, daß gegen den Weistlichen des Leipziger Gefängnisses der Verdacht besteht, an der Flucht Ehrhardts mitgewirkt zu haben. Die „Sächsische Staatszeitung“ bestätigt, daß eine Anzahl Gefängnisbeamten verhaftet worden ist.

Wirtschaft, Handel und Schiffahrt.

Der Fall der dänischen Krone. Die dänische Krone hat im Laufe des Juli weiter an Wert verloren. Infolgedessen sind auch die Preise hier in die Höhe gegangen. Am meisten trat dies in Erscheinung bei Kartoffeln und Fleischwaren. Die dänische Krone hat zum Teil im Vergleich zu 1914 85 Prozent ihres Goldwertes und 52 Prozent ihrer Kaufkraft verloren. Um das weitere Fallen der Krone zu verhüten, soll eine Valutakonferenz einberufen werden.

Die Schlüsselzahl des Buchhandels. Der Buchhändlerbörseverein mit Wirkung vom 18. Juli ab auf 18 500 festgesetzt worden.

Ruhebefehle und Rotterdamer Hafenverkehr. Gerade die Ziffern des Rotterdamer Hafenverkehrs tun hier, daß die Beilegung der Ruhr eine von den Befehlungsbehörden vermußtlich kaum beachtete Wirkung gehabt hat. Rotterdams Hafenverkehr ist nicht nur hinter die Ziffern Antwerpens zurückgefallen, sondern auch hinter die Hamburgs; und dies mit sehr erheblichen Tonnenbeträgen, so daß der Rückstand gegenüber Hamburg nicht weniger als 1,87 Mill. Tonnen und gegenüber Antwerpen 1,87 Mill. Tonnen beträgt.

Ein Bankzusammenbruch in Holland. Der Bericht, der für das Bankhaus Marx u. Co. in Rotterdam eingeleitet Vermittlungskommission ergibt, daß das gesamte Aktienkapital mit den Reserven verloren ist, und daß außerdem eine Schuld von 3,8 Millionen Schulden ungedeckt bleibt.

Oesterreichische Angelegenheiten des Markturzes. Die Katastrophe der Mark brachte den österreichischen Kapitalisten, welche in diesen Dingen bereits eine große Erfahrung haben, ungeheure Gewinne. Das österreichische Kapital hat in den letzten Jahren beträchtlichen Anteil an deutschen Unternehmungen genommen, und die Kapitalabwanderungen nach Deutschland haben zu einer Zeit eingeleitet, wo die Mark noch fünfzig mal wertvoller war als die österreichische Krone. Die für den Aktien- und Effektenverkauf notwendigen Markbeiträge sind die österreichischen Kapitalisten meist gegen hohe Zinsen schuldig geblieben, und jetzt können sie diese Schulden mit ihren österreichischen Kronen für ein Butterbrot abzahlen. So haben die österreichischen Spekulanten, die auch durch das Einströmen des schweizerischen Kapitals hohe Gewinne erzielten, auch von der deutschen Währungskatastrophe einen großen Nutzen. Gegenwärtig ist die österreichische Krone beständiger als der Schweizer Franken, und deshalb flüchtet jetzt das schweizerische Kapital ebenso nach Oesterreich, wie vor einem Jahr das österreichische nach der Schweiz.

Amerikanischer Ueberfluß an Landwirtschaftsprodukten. Von Nationalökonomien und Statistiken, die das landwirtschaftliche Departement zum Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse nach Europa geschickt hat, wird berichtet, daß die ausländische Nachfrage nach Erzeugnissen der amerikanischen Landwirtschaft bedeutend geringer sei als vor einem Jahre. Infolge der Ruhrbefegung und der Lage am Balkan sei die Kaufkraft Europas geschwächt. Die Produktion habe sich wahrscheinlich in England, Frankreich, Belgien und sogar in Deutschland gehoben. Auch dadurch werde sich die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Vereinigten Staaten im Herbst verringern. Das Ergebnis werde ein Weizenpreis von weniger als 1 Dollar pro Bushel sein.

Turnoater Jahn und Fridericus Reg

Der Reichsausschuß des 18. Deutschen Turnvereins stellt an einer Versammlung in Weimar folgende Beschlüsse auf: 1. Über die wachsenden Klammern der Turnvereine. Das hohe Alter der Turnvereine ist ein Zeichen der wachsenden Bedeutung der Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 2. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 3. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 4. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 5. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 6. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 7. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 8. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 9. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 10. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 11. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 12. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 13. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 14. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 15. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 16. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 17. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 18. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 19. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 20. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 21. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 22. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 23. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 24. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 25. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 26. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 27. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 28. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 29. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 30. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 31. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 32. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 33. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 34. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 35. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 36. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 37. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 38. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 39. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 40. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 41. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 42. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 43. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 44. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 45. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 46. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 47. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 48. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 49. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 50. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 51. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 52. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 53. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 54. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 55. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 56. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 57. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 58. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 59. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 60. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 61. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 62. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 63. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 64. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 65. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 66. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 67. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 68. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 69. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 70. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 71. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 72. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 73. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 74. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 75. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 76. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 77. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 78. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 79. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 80. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 81. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 82. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 83. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 84. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 85. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 86. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 87. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 88. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 89. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 90. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 91. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 92. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 93. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 94. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 95. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 96. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 97. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 98. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 99. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 100. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine.

den Turnvereinen der Jahn lassen zu lassen. Dagegen ist es anzunehmen, daß die Turnvereine der Turnvereine zu werden. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung.

Der Reichsausschuß des 18. Deutschen Turnvereins stellt an einer Versammlung in Weimar folgende Beschlüsse auf: 1. Über die wachsenden Klammern der Turnvereine. Das hohe Alter der Turnvereine ist ein Zeichen der wachsenden Bedeutung der Turnvereine. 2. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 3. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 4. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 5. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 6. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 7. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 8. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 9. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 10. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 11. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 12. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 13. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 14. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 15. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 16. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 17. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 18. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 19. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 20. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 21. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 22. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 23. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 24. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 25. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 26. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 27. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 28. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 29. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 30. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 31. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 32. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 33. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 34. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 35. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 36. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 37. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 38. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 39. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 40. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 41. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 42. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 43. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 44. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 45. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 46. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 47. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 48. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 49. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 50. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 51. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 52. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 53. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 54. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 55. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 56. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 57. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 58. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 59. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 60. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 61. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 62. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 63. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 64. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 65. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 66. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 67. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 68. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 69. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 70. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 71. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 72. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 73. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 74. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 75. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 76. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 77. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 78. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 79. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 80. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 81. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 82. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 83. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 84. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 85. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 86. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 87. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 88. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 89. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 90. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 91. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 92. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 93. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 94. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 95. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 96. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 97. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 98. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine. 99. Über die Turnvereine. Die Turnvereine sind die Träger der Turnbewegung. 100. Über die Turnbewegung. Die Turnbewegung ist die Grundlage der Turnvereine.

Uniform der Wirbeltiere, das Banzettische, weit über die normale Lebensdauer hinaus frisch erhalten. So lebten diese Tiere bei einer 50prozentigen Thoriumbeigabe vier bis fünfmal so lange wie die nicht damit behandelten; eine Kachalierart lebte dreimal so lange bei Befrachtung mit einem ähnlichen Thoriumpräparat wie die unbefruchteten Schmetterlinge. Die Radiumbestrahlung vergrößert also den Eintritt der Geschlechtsreife, bewirkt eine Entzündungshemmung und ist ein Mittel zur Lebensverlängerung und Jungenerhaltung. Verhindert man den zweiwöchigen Kohlrabi unserer Gärten an der Blütenbildung, so dauert er als Horke, immer kräftiger werdende Pflanze bis ins fünfte Jahr hinein. Nach Versuchen von Geier soll durch das Radium die Stärkebildung im Licht und die Atmung der Pflanze gehemmt, die Gärung der Pflanze aber gefördert werden.

Der Papst und die Weine der Längerin. Die berühmte italienische Kollektio Gerratito, die vor etwa 60 Jahren auf der Höhe ihres internationalen Ruhmes stand, hatte keinen schicklicheren Wunsch, als vom Papst empfangen zu werden. Papst IX. war indessen nicht geneigt, diesen Wunsch zu erfüllen, und er wies jahrelang alle Ansuchen der Längerin zurück. Schließlich hatten es die einflussreichen Freunde der Gerratito aber doch erreicht, daß der Papst sich bereit fand, die jahrelange Dornen, von deren weltlicher Berufstätigkeit er so wenig zu wissen brauchte, zu empfangen. Am Tage der Audienz war der Papst wegen der heftigen Gerratitoerregung sehr unglücklich, besonders schlecht gelaunt. Er zwang sich jedoch gute Mine zum bösen Spiel zu machen und erteilte die Erlaubnis auf die Gerratito aller Weltfreunden, die Vergnügung des Papstes zu besuchen und die unendliche Güte Gottes mit so erbaulichen und berechtigen Worten, daß die tiefbewegte Längerin mit den Worten: „Ach, hätte ich doch den Papst in den Armen eines brennenden Schwerts, der ihm den Schwertspitzen entlockte, ich ja, ich ja, ich ja, und wenn ich seine Weine hätte, dann wäre und böden schollen.“

„Sitt am Stad.“ Das Mannheimer Nationaltheater kündigt als erste Neugier der kommenden Spielzeit die Aufführung des neuesten Werkes von Max Robt „Sitt am Stad“ an. Max Robt ist der Verfasser der auch hier besprochenen „Sitt am Stad“ und der „Sitt am Stad“.

Die Währungsdenkschrift des Finanzsenators Dr. Volkmann.

Die augenblickliche Rechts- und Finanzlage.

Die Denkschrift des Finanzsenators Dr. Volkmann ist heute der Öffentlichkeit übergeben worden. Der Finanzsenator untersucht in derselben zunächst die gegenwärtige Rechtslage in bezug auf die Währungsreform. Die in Danzig herrschende starke Inflation ist nicht durch die Freie Stadt, sondern durch das Deutsche Reich, mit dem Danzig in Währungsgemeinschaft steht, verursacht worden.

Die Freie Stadt hat der Reichsbankhauptstelle gegenüber keine Kontrollrechte und keine Verpflichtungen, aber auch keine Ansprüche. Danzig kann die Reichsbankhauptstelle nicht zwingen, in Danzig zu bleiben, könnte sie aber durch einen Akt der Gesetzgebung nötigen, ihre Tätigkeit in Danzig aufzugeben.

Das neuerdings von der Stadtgemeinde Danzig herausgegebene Notgeld ist für die Erörterung des Währungsproblems von geringer Bedeutung. Der Notgeldumlauf beträgt nur wenige Prozent des gesamten Notenumlaufs in Danzig.

Die Denkschrift behandelt dann die Finanzlage der Freien Stadt. Der Staatshaushalt ist im Gleichgewicht. Die letzte vorliegende Rechnung weist einen Ueberschuß auf. Die kassenmäßige Lage ist sehr ungünstig infolge des Mangels an Betriebsmitteln und besonders in Zeiten nach einem starken Sinken der Mark.

Das Vermögen der Freien Stadt besteht, abgesehen von ihrer Steuerkraft, zum größten Teil in dem Wert des ehemaligen deutschen Reichs- und Staatseigentums, das Danzig auf Grund des Vertrages von Versailles zugeteilt worden ist. Der Wert dieses Eigentums ist noch nicht in den Verhandlungen vor der Reparationskommission endgültig festgestellt worden, er bewegt sich zwischen 120 und 300 Millionen Goldmark.

Die Passiva der Freien Stadt bestehen zunächst in den Forderungen der Reparationskommission für das an Danzig abgetretene ehemalige Reichs- und Staatseigentum, den Kosten der militärischen Besetzung und interalliierten Verwaltung aus der Zeit vor Gründung der Freien Stadt, über welche die Vorkonferenz zu entscheiden hat. Hinzu kommt noch die schwebende Schuld, die neuerdings auf 2,200 Millionen Papiermark gestiegen ist.

Die wirtschaftliche Lage der Freien Stadt.

Danzigs Wirtschaftslage ist gut. Arbeitslosigkeit ist nicht vorhanden. Die Handelsumsätze und der Hafenverkehr haben zugenommen. Die Banken und die Börse haben sich sehr stark entwickelt. Die vorhandenen Industrien (hauptsächlich Werften, ferner chemische und Zuckerfabriken, Spiritus-, Schokolade- und Zigarettenindustrie, Holz- und Metallverarbeitung usw.) finden lohnende Beschäftigung. In den letzten zwei Jahren haben sich (hauptsächlich infolge Aenderung des Zollsystems) zahlreiche neue Industrieunternehmen in Danzig niedergelassen, die teils mit der Produktion beginnen, teils im Aufbau sind.

Danzigs auswärtige Warenumsätze bestehen hauptsächlich im Transitverkehr mit Polen und den anderen Staaten Osteuropas; der eigene Handelsverkehr tritt hiergegen weit zurück.

In Danzigs Handelsverkehr scheint, soweit die bisherigen statistischen Feststellungen dies beurteilen lassen, die Ausfuhr dem Werte nach größer zu sein als die Einfuhr.

Danzigs Zahlungsbilanz wird von den Kennern seines Wirtschaftslebens als aktiv angeprochen. Diese Ansicht wird gestützt durch die starken Ueberschüsse an Devisen, welche die Danziger Banken ans Ausland abgeben können und abgeben.

Die Denkschrift betont dann, daß die Mark zwar noch das ausschließliche gesetzliche Zahlungsmittel ist, daß sie aber mit der fortschreitenden Inflation auf vielen Gebieten außer Funktion gesetzt worden sei. Die Denkschrift fordert dann eine völlige und baldige Trennung von der Papiergeldwirtschaft. Dieses Ziel könne nur erreicht werden, durch größte Sparsamkeit. Darüber heißt es in der Denkschrift:

Staat und Gemeinden müssen größte Einschränkungen wachen lassen, um ihre Haushalte nach der Währungsänderung im Gleichgewicht zu erhalten. Alle nur erwünschten und ein Teil der notwendigen Ausgaben müssen ohne Rücksicht auf Parteiprogramme und Volksgunst zurückgestellt werden, bis der Senesungsprozess abgeschlossen ist. Die Steuergesetze sind umzustellen und bringen neue Lasten. Die Zwangswirtschaft kann — auch auf dem Gebiete des Wohnungswesens — nicht mehr durch finanzielle Staatshilfe irgendwelcher Art gestützt werden. Die Gemeinden erhalten keine Anleihen, Vorschüsse oder dergleichen von der Freien Stadt mehr.

b) Es muß mit einer Uebergangszeit gerechnet werden, welche Erschwernisse und Abkürzungen für das Erwerbsleben besonders für die auf Export angewiesenen industriellen Betriebe mit sich bringt. Der Aufbau und die Erstarbung der neuen Industrien und weiter zu begründende Betriebe können beeinträchtigt werden. Zeitweilige Arbeitslosigkeit ist wahrscheinlich.

c) Die Erreichung des Ziels schließt auch kulturelle Gefahren in sich. Es seien nur die Rückwirkungen auf die Danziger Hochschule, die zurzeit auf Zuzug aus schwachvalutarischen Ländern angewiesen ist, erwähnt.

Selbständigkeit einer neuen Danziger Währung.

Da alle benachbarten Gebiete Papiergeldsysteme mit starker Inflation haben und voraussichtlich in den nächsten Jahren sich hiervon nicht befreien können, kommt ein Anschluß an eines dieser Geldsysteme vorläufig nicht in Frage. Ob sich die Uebernahme einer stabilen fremden Währung empfehlen würde, kann unerörtert bleiben, da dies ohne Abschluß einer Währungs-Konvention nicht möglich wäre, und es scheint, daß kein

Land mit stabiler Währung zum Abschluß einer solcher Konvention mit Danzig gewillt oder imstande ist.

Stabilität des künftigen Danziger Geldsystems.

Unter Ablehnung von Experimenten und Reformideen, welche irgend einen anderen Wert als Grundlage für eine Danziger Währung nehmen wollen, ist das künftige Geldsystem nur auf Gold oder goldnahe Zahlungsmittel zu begründen. Ein zweites Versinken in die Papiergeldwirtschaft muß ganz ausgeschlossen werden, eine vollkommene Stabilität ist das wichtigste Erfordernis für das künftige Geldsystem. Wenn auch minimale Schwankungen gegenüber dem wirklichen Goldwert unvermeidbar und an sich tragbar sind, so müssen diese doch möglichst beschränkt werden, schon um das Vertrauen im Inlande und im Auslande zu dem neuen Danziger Gelde, auf welchem seine Umlaufsfähigkeit und seine internationale Bewertung zum großen Teile beruht, zu gewinnen und zu erhalten.

Die Fälschung des Danziger Geldes auf Gold oder goldnahe Zahlungsmittel setzt voraus die Bildung einer ausreichenden Gold- oder Valutendeckung. Da diese nicht vorhanden ist und auch in Jahrzehnten nicht in ausreichender Höhe angesammelt werden könnte, so ist das Währungsproblem für Danzig nicht lösbar ohne einen Währungskredit. Dieser Kredit ist in ausreichender Höhe in Danzig nicht zu erlangen, Danzig ist für seine Währungsreform auf eine Kreditaktion im Auslande angewiesen.

Danzig muß als Gebiet mit überwiegendem Hafen-, Transit- und internationalen Handelsverkehr, sowie auch als Geld- und Börsenplatz nach leichtester Verwertbarkeit seiner Währung auf den Weltmärkten streben. Danzig ist aber zu klein, seine Gelbumsätze mit dem Auslande sind relativ nicht groß genug, um regelmäßige Notierungen seiner Devisen an den Hauptgeldmärkten der Welt zu erhalten. Auch wenn dies erreichbar wäre, bleibt vorläufig zu bezweifeln, ob Angebot und Nachfrage groß genug wären, um stärkere Schwankungen zu vermeiden und die Bedürfnisse des Danziger Platzes zu befriedigen.

Aus einer Reihe von Gründen überwiegend praktischer Art eignet sich hierzu für die Danziger Verhältnisse am besten das englische Pfund.

Uebergangsmassnahmen.

a) Die Durchführung einer Währungsreform erfordert — schon wegen der vielen zur Begutachtung und Mitwirkung berufenen Instanzen, wegen der Verhandlung über einen Währungskredit, wegen der Bildung einer Notenbank — noch geraume Zeit. Die Verhältnisse in Danzig erfordern aber eine baldige, wenn auch nur provisorische Lösung.

Vorschläge für eine Währungsreform in Danzig.

Endgültige Maßnahmen.

a) Geldsukz.

Durch Gesetz wird erklärt, daß von einem bestimmten Tage nach Inkrafttreten des Gesetzes an alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel der Gulden und der Heller (1/100 Gulden) ist. Als internationale Wertrelation wird das Verhältnis: 100 Gulden = 1 Pfund Sterling vorgesehen und durch die unten zu erwähnenden Maßnahmen sichergestellt.

b) Münzwesen.

Die Freie Stadt hat das alleinige Recht zur Ausprägung von Metallgeld. Die Ausprägung von Goldmünzen wird gesetzlich in der Weise vorgesehen, daß 100-Guldenstücke, die das gleiche Roh- und Feingewicht haben wie das englische 1-Pfundstück, hergestellt werden können. Diese Geldsorte wird aber in größeren Beträgen aus Mangel an Gold einstweilen nicht ausgeprägt werden können. Es werden aber von der Freien Stadt Silber- und Nickel- oder Kupfermünzen geprägt. Die Silbermünzen haben ein Rohgewicht von 1 Gramm für je 5 Gulden. Der Umlauf des Silber- und Nickel- oder Kupfergeldes darf 100 Gulden auf den Kopf der Bevölkerung nicht übersteigen.

c) Notewesen.

Die Freie Stadt hat das alleinige Recht zur Ausgabe von Papiergeld. Sie überträgt es in vollem Umfange einer in Danzig neu zu gründenden Notenbank auf Grund einer Konzession, die auf 30 Jahre verlichen wird und verlängert werden kann. Die Stellung der Notenbank wird durch ein Sondergesetz festgelegt. Die Satzungen der Bank werden vom Senat genehmigt, ihre Aenderung bedarf der Zustimmung des Senats.

Die Notenbank ist ein selbständiges Unternehmen, das aber der Staatsaufsicht hinsichtlich der Innehaltung der Satzungen und der Konzessionsbedingungen unterliegt. Diese Aufsicht wird durch einen staatlichen Bankkommissar ausgeübt. Die Notenbank hat nicht die Funktionen einer Staatsbank; die Freie Stadt, ihre Gemeinden usw. werden wie andere Kunden behandelt. Die Geschäfte der Notenbank werden in der bei anderen Notenbanken üblichen Weise beschränkt. Das Kapital beträgt 20 Millionen Gulden, von denen 25 Prozent bar eingezahlt werden müssen, 75 Prozent jederzeit einfordern können. Die Anteile der Bank sind veräußerlich.

Die Bank darf Noten bis zum Betrage von 500 Gulden auf den Kopf der Bevölkerung (das sind etwa 100

Millionen Gulden) ausgeben. Davon muß ein Drittel durch die Notenreserve gedeckt sein. Die Notenreserve muß in Gold oder englischen Pfundnoten oder in täglich fälligen Pfundforderungen bestehen, für welche eine geeignete Bank, wie z. B. die Bank of England, einsteht. Die Notenreserve ist aus den Gewinnen der Bank anzusammeln. Bis die eigenen Rücklagen die erforderliche Deckung geben, dient als Deckung der zu erwerbende Währungskredit bis zum Höchstbetrage von 500 000 Pfund.

Die nicht durch die Notenreserven gedeckten zwei Drittel des Notenumlaufs sind in voller Höhe durch Danziger Silbergulden oder durch mehrfach garantierte Handelswechsel, deren Bonität nach bestimmten Normen festzustellen ist, sicher zu stellen.

Eine Ausgabe von Noten über den Höchstbetrag ist nur zulässig, wenn der übersteigende Betrag voll nach den Grundsätzen für die Notenreserven gedeckt ist. Bei Ueberschreitung des Höchstbetrages ist eine Notensteuer von 5 Prozent zu zahlen.

Bis die Notenreserve gebildet ist, beschränkt sich der Höchstbetrag der Gewinnausschüttungen an die Aktionäre auf 4 Prozent.

Die Notenbank ist frei von direkten Steuern, hat aber, sobald ein Gewinn über 4 Prozent verteilt wird, zwei Drittel des Mehrgewinns an die Freie Stadt abzuführen.

Ein Entwurf für Satzungen und für die Konzession der Notenbank ist in den Anlagen A und B enthalten.

d) Festlegung des Wertverhältnisses zwischen Gulden und englischem Pfund Sterling.

Die Notenbank muß in London eine Geschäftsstelle haben. Sie wird bei dieser an Private Schecks auf ihre Schalter in Danzig, die auf Danziger Gulden in Beträgen von mindestens 5000 Gulden lauten, gegen Einzahlung von englischen Pfund Sterling verabsolgen, und zwar zu einem Kurse, der £ 1,- = 1 Pfund Sterling: 1 Penny für 100 Gulden nicht übersteigt.

Die Notenbank wird ferner in Danzig bei Einzahlung von Danziger Gulden oder von ihren eigenen Noten in Beträgen von mindestens 5000 Gulden Schecks auf ihre Geschäftsstelle in London verabsolgen, sobald die Gulden oder die Noten zu einem Kurse von £ —,19,10 (19 Schilling 10 Pence) für 100 Gulden oder niedriger angeboten werden.

e) Verhältnis von Reichsmark und Danziger Geld.

Ein Umtausch von Reichsbanknoten oder anderen Markzahlungsmitteln in Gulden findet nicht statt. Vom Tage des Inkrafttretens der neuen Währung an wird die Reichsmark wie eine ausländische Valuta behandelt.

Alle an dem genannten Tage bestehenden und in Danzig zu erfüllenden privatrechtlichen Markforderungen können nach Wahl des Schuldners in Mark oder in Gulden erfüllt werden. Wählt der Schuldner Erfüllung in Gulden, so erfolgt die Umrechnung zu einem Kurse, der am Tage des Inkrafttretens bekannt gemacht wird und der Tagesnotiz für englische Pfunde in Danzig mit einer leichten Abrundung nach oben entspricht (z. B. wenn 1 Pfund = 1 450 000 Mark notieren sollte, so wird das Umrechnungsverhältnis festgesetzt auf 15 000 Mark = 1 Gulden). Die Wahlerklärung muß dem Gläubiger am dritten Tage nach der Bekanntgabe des Umrechnungskurses abgeben. Erfolgt sie verspätet oder unterbleibt sie, so sind die Markforderungen in Gulden zu erfüllen und zwar nach dem bekanntgegebenen Umrechnungskurse.

Uebergangsmassnahmen.

a) Die in Frage kommenden Maßnahmen ergeben sich aus dem der Öffentlichkeit übergebenen Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung eines festen Wertmaßstabes in Danzig. Als Auswirkung eines solchen Gesetzes wird sich alsbald ein ausgedehnter Goldverrechnungsverkehr ausbilden.

b) Gesetzliche Maßnahmen für die Einführung einer Goldverrechnung setzen deren Sicherung voraus. Es ist nicht denkbar, daß die Reichsbankhauptstelle in Danzig ihre Funktionen der Sicherung des Zahlungsmittelbedarfs auch gegenüber einem solchen Goldverrechnungsverkehr durchführen könnte. Auch ist es nicht unbedenklich und überdies nicht erreichbar, den privaten Bankinstituten es zu überlassen, die erforderlichen bankmäßigen Deckungen zu beschaffen. Dies kann nur durch eine unter Staatsaufsicht stehende und nach bestimmten Normen arbeitende Ausgleichsstelle für den Goldverrechnungsverkehr geschehen. Diese muß selbst über ausreichenden Kredit in englischen Pfund Sterling verfügen, um den Goldverrechnungsverkehr realisieren zu können.

Die Erwägungen führen dazu, die Ausgleichsstelle in enger Fühlung mit den Danziger Banken als selbständiges Institut bald zu bilden und sie als einen Vorläufer der Notenbank zu behandeln. Ein solcher Reim für die sich entwickelnde Notenbank hat große Vorteile, auch für die Wirksamkeit der Notenbank selbst (Veranlagungen, technische Vorbereitung usw.)

Die Ausgleichsstelle ist zu stützen durch einen Vorkredit auf den künftigen Währungskredit. Die Höhe des erforderlichen Vorkredits wird auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt.

Unehelich.

Ueberliest man im Bürgerlichen Gesetzbuch einmal die Paragraphen, die sich auf die unehelich Geborenen beziehen, und lebt sich schließlich auch noch bei einer kritischen Betrachtung in den Gedanken hinein, man sei selbst unehelich geboren, gelangt man sicher zu dem gerechten, erkennenden Schluss: Ein uneheliches Kind ist ein armes, unschuldig, von Gesellschaft und Gesetz umgeben roh und hart behandeltes, vielfach als lästig empfundenes Wesen.

Das schreiendste Unrecht geben folgende zwei Paragraphen:

§ 1699: Ein uneheliches Kind und dessen Vater gelten nicht als verwandt.

§ 1708: Der Vater des unehelichen Kindes ist verpflichtet, dem Kinde bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren.

Beide Paragraphen gewähren dem Erzeuger einen gesetzlichen, unvererblichen Schutz, und diesen noch auf Kosten des unschuldigen Kindes. Wie konnten die gesetzgebenden Faktoren barschaftig barbarisch verfahren und nur demjenigen Sprößling die Ehre, mit seinem Vater verwandt zu sein, zugestehen, der aus einer Geschlechtsgemeinschaft hervorgeht, welche vom Staate gesetzlich anerkannt ist. Das uneheliche Kind darf nicht für die Verfehlungen seiner Eltern — ganz gleich welcher Art — lebenslänglich bestraft werden. Das Streben nach Befreiung der armen unehelich Geborenen aus diesem Sklaventum wird von den Gegnern unter besonderer Betonung der „Heiligkeit der Familie“ als unbillig abgelehnt. Sie scheinen ganz zu übersehen: unbillig ist nicht, und die Familie zerbricht nicht, dem unehelichen Kinde die bessere Rechts- und Lebensstellung einzuräumen. Im Gegenteil, es ist eine Forderung verletzten sittlichen Empfindens, deren gesetzliche Erfüllung nur das sittliche Verantwortlichkeitsgefühl stärkt und für die zu gründende Familie eine schützende Mauer richtet. Unbillig ist vielmehr, dazu beizutragen, daß Kinder erzeugt und geboren werden, die familienlos sind, nur lästige Geldgläubiger ihres Vaters, der sie verleugnet und nur notdürftigen Unterhalt ihnen zwangsweise bis zum vollendeten 16. Lebensjahre gewährt.

Daß das uneheliche Kind nicht als mit dem Vater verwandt gilt, folgert weiter, daß es ihm gegenüber nicht erbrechtlich ist, da nur Verwandte einander erben können.

Die Anhänger der alten Rechtszustände führen im zurechtweisenden Tone an, daß all dies, was hier als Unrecht bezeichnet wird, wünschgemäß zu ändern ja möglich ist. Der Vater kann sein uneheliches Kind durch Testament als Erbe einlegen. Er kann sein uneheliches Kind für ehelich erklären. Diese Kannmöglichkeiten wirken aber kritisch-gerechtem Ueberdenken der Lage der Vermitteln unter uns spottend und höhniß. Sie unterstreichen nur noch die das bestehende schreiende Unrecht. Das uneheliche Kind ist auf das anständig und praktisch sehr seltene Wohlwollen seines Erzeugers angewiesen. In Frankreich steht es dem Vater sogar vollständig frei, sein uneheliches Kind überhaupt anzuerkennen.

Wenn gleich des Staates vornehmste Aufgabe es ist, die Familie zu schützen, muß er doch ohne weiteres erkennen, daß der uneheliche Geschlechtsverkehr nicht auszuschalten oder gar zu verbieten möglich ist. Die Gründe hierzu sind vorwiegend wirtschaftlicher Natur. Heutzutage ist kein junger Mann in der Lage, früh zu heiraten. Alle jungen Leute sind mehr oder weniger zur Spähe gezwungen, oder müssen sogar unverehelicht bleiben.

Im Mittelalter galt unter dem Einfluß des Katholizismus das uneheliche Kind als Frucht einer Sünde, war mit Makel behaftet und unfähig, gleichberechtigter Bürger zu werden. Der uneheliche Geschlechtsverkehr war strafbar. Heute nimmt gottlob das Volksgewissen einen vernünftigeren Standpunkt ein. Dieser fehlt aber noch außerordentlich in bezug auf das dem unehelichen Verfehr entstammende Kind. Zwar sollen die

unehelichen Kinder nach der Verfassung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und gesellschaftliche Entwicklung haben wie die ehelichen Kinder. Die verprobtere Gleichsetzung ist aber leider bis heute noch nicht Tatsache geworden. Bisher ist es stets gelungen, Vorurteile und Beförderungen zu erreichen, die sich zu organisieren verstanden haben. (Sozialreformer, Kleinrentner, Kinderreiche Familien). Die unehelich Geborenen — in diesem Falle kann man nur an die letzten denken, die schon den Kinderreichen entgegen sind und ihre nützliche Lage begreifen und erkennen können — werden wohl nie von sich aus gelassen an die Öffentlichkeit treten. Davon hält sie ein sehr wohl zu verstehendes Bewußtsein ab. Aus diesem Grunde müßten es für Regierung und Parlament doppelt angelegen sein lassen, ihre berechtigten Forderungen zu erfüllen.

Die skandinavischen Länder sind auf dem Gebiete der Gesetzgebung für die unehelichen Kinder schon weit voraus. Sie haben für die bei uns noch Rechtlosen schon lange ein modernes Recht.

Aus dem Osten.

Elbing. Eine Windhose warf auf der Feldmark Nothhau im Kreise Wrobrungen zwei Schwestern um. Eine Schöne wurde bis auf die Feldmark Kohnhofs getragen, die andere über das Wohnhaus des Besitzers geworfen. In der Gasse zwischen Al-Brickburg und Kohnhofs entwurzelte die Windhose vier große Bäume und machte die Gasse auf eine Strecke für Fußwege unpassierbar.

Freystadt. Bürgerliche Kraftpolitik. In der letzten Stadtverordnetenversammlung konnte man wieder so recht beobachten, wie es zugehen würde, wenn die städtischen „geborenen“ Stadtverordneten noch unter sich wären. Anfang Juni wurde der Bau eines Zweifamilienwohnhauses in einzelnen Losen vergeben. Die meisten Handwerker wollten sich an ihr Angebot nur bis zum 5. Juni gebunden fühlen. Durch Abhaltung einer Dringlichkeitsversammlung konnte ihnen sogar schon am 4. Juni die Aufschlagserteilung zugestimmt werden. Trotzdem erschienen nun schon einige Herren mit Preis-erhöhung für das Material. Einige Stadtverordnete waren auch sofort für Nachbewilligung, da sie als Vorkaufskäufer dann auch Aussicht auf nachträgliche Erhöhung hatten. Stadtverordneter Genoffe Geese machte ihnen aber einen Stich durch die Rechnung, indem er diese Handlungswiese der Handwerker mit scharfen Worten geißelte, so daß nachher nur zwei Stimmen für die Erhöhung waren. Um die Maurer- und Zimmerarbeiten hatte sich außer dem Stadtverordneter Vorsteher, Baugewerksmeister Sternberg, auch die Soziale Arbeiter in Marienwerder beworben, deren Angebot aber verhöhnt wurde, weil sie einzelne Positionen nur zu Tagespreisen übernehmen wollten. Solch ein Submissionsweien wäre noch nie dagewesen. Was sich die Herren dachten! Aber schauen, sagte damals gleich unter Genoffe. Und siehe, es dauerte nicht lange, da kommen die Herren. Ja, auch der Herr Stadtverordneter Vorsteher wollte auf den Fall Zusage haben. Nun kennt er auf einmal auch dieses Submissionsweien. Nach den Ausführungen des Genoffen G. zog er aber schnell seinen Antrag zurück. Wie glatt wäre das alles durchgegangen, wenn nicht die Menschen in den Stadtverordneten säßen, die für ordnungsmäßige Wirtschaft eintreten!

Wemel. Aussperrung auf der Schiffswerft. Seit gestern befindet sich die Arbeiterchaft der Schiffswerft Lindenau u. Co. in Aussperrung. Seit einiger Zeit verhandelt die Organisation der Metallarbeiter mit der Direktion über Erhöhung der Löhne, ohne bisher zu einer Einigung gelangt zu sein. Die Belegschaft sahte daraufhin Ende der vergangenen Woche den Beschluß, Ueberstunden bis zum Verfallkommen neuer Lohnsätze nicht zu leisten. Gestern versagten fanden nun die Arbeiter. Die Fabriklore verließen und wurde ihnen von der Direktion die Erklärung abgegeben, daß sie im Falle der Weigerung, die verkaumten Ueberstunden nachzuholen, von der Weiterarbeit ausgeschlossen sind. Die Belegschaft nahm die Erklärung entgegen und ist bei dem Beschluß, Ueberstunden solange zu verweigern, bis die bisherigen unzulässigen Löhne eine der Feuerung entsprechende Aufbesserung erfahren haben.

Voda. Allgemeine Streiks. Auf Beschluß der Gewerkschaft sind sämtliche Textilarbeiter des Lodger Konnos in den Ausstand getreten. Die Arbeiter fordern eine Lohnerhöhung um 25 Prozent, während die Fabrikanten vorerst eine Erhöhung um 20 Prozent bewilligt haben. Der Ausstand scheint besonders ernste Gestalt anzunehmen, da auch andere Gewerkschaften gedenken sich dem Streik anzuschließen. Die

Strassenbahnen treten bereits heute in den Ausstand. Auch im Tschechener Industriegebiet sind Streiks in Ausbruch. In Voda ist der Arbeitssättiger eingetreten, um mit den Erfindungsstellen, der Kleinindustrie und den Arbeitern zu verhandeln.

Aus aller Welt.

Schiffsanstalten im Nordseegebiet. Ein doppelter Schiffsanstalten sich infolge des dichten Nebels in der Nordsee. Der schwedische Dampfer „Sibotabo“, 1900 Tonnern groß, und der spanische Dampfer „Begona“, 1900 Tonnern groß, stehen zusammen und tanzen. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen, da die Mannschaften in Vermont gelandet werden konnten. Während der spanische Dampfer laut, näherte sich im Nebel der 1000 Tonnern große Dampfer „Schedan“ aus Liverpool bei Unfallstelle und lief mittelfast auf die „Begona“ auf.

Tragödie eines sinesischen Liebespaars. Am Sonntagabend warfen sich der sinesische Dr. Sun Sun und seine Gattin, ein Fräulein Dan, auf dem Dognhof Südbende in Berlin vor einen ausfahrenden elektrischen Vorortzug. Dr. Sun erlitt schwere Verletzungen am rechten Bein, das stark wurde ihm glatt abgefahren. Seine Gattin trug Arm- und Kopfverletzungen davon. Beide wurden nach dem Frankfurter Hausgebräu, Dr. Sun gab an, die Tat aus Liebeskummer begangen zu haben.

Ein Raubüberfall in einer Reisbahn. Ein vermöglicher Raubüberfall wurde auf eine Kontoristin der Rheinischen Wingerstrassen in Berlin in der Reimgasse Straße verübt. Die Betroffene hatte die Eingänge aus beiden Parteien im Gesamtbetrag von 20 Millionen Mark zur Vollerfüllung auf die Bank fertig gemacht. Während sie noch vor dem Geheiß stand, trat ein fremder Mann ein und fragte nach seiner Aktentasche, die er verloren habe. Kaum hatte sich die Kontoristin umgedreht, als der Fremde ihr eine Handvoll roten Messer in die Augen warf. Die Kontoristin war im Augenblick nicht imstande, um Hilfe zu rufen. Gleich darauf verschwand der Fremde mit den 20 Millionen. Die Dame rief jetzt eilhaft den Kellermeister an, nahm dann sofort auch selbst die Verfolgung auf, die jedoch keinen Erfolg hatte. Der Räuber war spurlos verschwunden.

Schwere Stürme an der Südamerikanischen Küste. Während der letzten drei Tage herrschten an der Südküste von Südamerika heftige, unter dem Namen Pampero bekannte Stürme. Mehrere große Dampfer, die auf der Reise von Montevideo lagen oder dort anlaufen wollten, wurden vom Sturm auf den Strand getrieben, wo sie jetzt noch festhängen. Unter ihnen ist auch der Dampfer „Aguila“ der Hamburg-Amerika-Linie. Wie die Gesellschaft mitteilt, hat sie Telegramme aus Montevideo und vom Kapitan erhalten, nach denen sämtliche Passagiere mit ihrem Gepäck und der Post glücklich gelandet sind. Der Dampfer „Aguila“ ist dicht. Die Abbringungsarbeiten haben mit der Belüftung von Kohlen und Ladung begonnen.

Sorgen der Spieler. Wien hat nicht nur einen blauen, sondern auch einen grauen Mann. Diese Feststellung ist das Ergebnis einer Konkurrenz der Spieler. Die am Sonntag der vor kurzem abgehaltenen Konkurrenz der Spieler folgte. Die Spieler haben in dieser kürzeren Zeit wirklich ihre Sorgen. Das sie feststellen wollten, wer von ihnen am meisten angegriffen ist, was man noch beitreffen. Das soll es aber bedeuten, wenn man feststellt, wer der größte von ihnen ist? — aber wichtiger Dinge — beweist doch gar nichts für die Vertrefflichkeit des Spielers, sondern ist nur ein Beweis von einer Naturanlage.

Weltmeister-Vorkampf unter dem Sonnenstrahl. Der endgültige Kampf um die Weltmeisterschaft der dieser Tage in New York zwischen dem Titelhaber Dempsey und Tom Gibson zum Austritt gebracht würde, hatte um den Ring, in dem der Entscheidungskampf stattfand, eine riesige Masse von Zuschauern vereint, die trotz allabendlicher Hitze geduldig ausdauerten. Die Luft war so furchtbar, daß sich die Manager der beiden boxenden Felder genötigt sahen, ihre Schutzhelme mit aufgespannten Sonnenschirmen gegen die sengenden Strahlen zu schützen, und es war ein seltsames Schauspiel, die beiden aufgereagten Herren mit den in ihren Händen balancierenden Schirmen im Ring und der des Kampfes im Ring herumspinnenden zu sehen, um die beiden Boxer in jeder Phase des Kampfes gegen die Gefahr des Sonnenstrichs zu schützen. Die Hitze hatte ihren unangenehmsten Einfluß zweifellos auch auf die körperliche Leistungsfähigkeit des Weltmeisters ausgeübt, und darauf war es zurückzuführen, daß er ohne den gewohnten Glanz kämpfte, zum großen Mißvergnügen des Publikums, das sich in seinen Erwartungen getäuscht sah und das am Ende des 12. Minutes während den langweiligen Kampfes seinen verärrerten Feldern während auspuffte. Wenn Dempsey schließlich auch Sieger blieb, so hatte er doch 11 1/2 Minuten dazu gebraucht.

EMPFEHLENSWERTE HÄUSER IN ZOPPOT UND DANZIG

KASINO ZOPPOT (Freistaat) DANZIG Das ganze Jahr geöffnet!

Zentral-Hotel Zoppot

Erstklassig Küche Kapelle Paddany
Erstklassige Küche
Im Garten: Konditorei „Elite“
Abends: Gesellschaftstanz
W. Napieraha

Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser und Wiener Modelle
in Kleider, Kostüme und Mäntel

G. Valtinat, Dampfmolkerei

Danzig-Langfuhr
Beite u. billigste Bezugsquelle: Schmalz, Margarine, Käse
Filialen in allen Stadtteilen

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!
(L) Dampfverbindung
Swinemünde—Zoppot—Pillau und zurück.
Montag u. Donnerstag 6 45 ab Swinemünde an 2 45 Donnerstag u. Sonntag
Dienstag 11 15 an Zoppot ab 3 45 Mittwoch u.
u. Freitag 12 15 ab Zoppot an 3 45 Sonnabend
Dienstag und Freitag 4 45 an Pillau ab 11 15 Mittwoch u. Sonnabend

Mazurka - Zoppot

Direkt: Adolf Karnbach
Vornehmstes Weinhaus am Plage
Kapelle Roberto u. Charly
Tanz u. Kabarett
Stimmung
Kaisers Ball American Bar

Hotel Reichsadler

ZOPPOT
Inh.: Franz Albrecht
Telefon 135
Guter Mittagstisch
Reichhalt. Abendkarte
Gepllegte Getränke

Der Kenner

trinkt nur
Springer-Liköre
hergestellt von
Mustav Springer Nachf., G. m. b. H., Danzig

Unsere Mählhandlung an der Großen Mühle Nr. 7

liehert Qualitätsweizen: Weizenmehl, Roggenmehl, Weizengras, ferne alle Futtermittel
H. Bartels & Co., G. m. b. H., Große Mühle

Tuchhaus
Schmiedegasse
Siegfried Friedländer 4 Herren- Damenstoffe

Die Organisation der Zerstörung.

Folgende Meldungen sind etwaaen wahllos herausgegriffenen Bellungen vom gleichen Tage entnommen:

Ein neues Pulver. In Washington ist ein neu entdecktes Pulver geprüft worden, das vornehmlich für Gewehr, Pistolen und Revolverpatronen bestimmt ist und gegenüber dem bisher im Gebrauch befindlichen Pulver den Vorzug hat, daß es bei gleicher Stärke keinen Rauch entwickelt. Auch soll es nicht durch Feuchtigkeit beeinträchtigt werden. Die Prüfung war erfolgreich und die militärischen Autoritäten der Vereinigten Staaten setzen auf die Entdeckung hohe Erwartungen.

Ein Riesenschiff. Aus Dabton (Ohio) wird berichtet, daß in wenigen Tagen der größte Aeroplan der Welt aufsteigen wird. Er ist 9 Meter hoch, 19 Meter lang, 33 Meter breit und wiegt 20000 Kilo. Dieser Aeroplan soll imstande sein, stureichend Geschwindigkeit bei sich zu führen, um ganze Städte zerstören zu können.

Das geheimnisvolle X. Das größte und härteste Unterseeboot der Welt ist in England vom Stapel gegangen. Es heißt X 17 und hat, untergebracht, eine Wasserverdrängung von 3000 Tonnen. Um die Konstruktion dieses Schiffes wird großes Geheimnis bewahrt, dennoch kann der „Daily Herald“ darüber mitteilen, daß das Schiff mit 30-Zentimeter-Kanonen besetzt ist und daß es über Wasser eine Schnelligkeit von 25 Knoten per Stunde hat. Neben Wasser soll das Schiff durch Dampf, unter Wasser durch Elektrizität betrieben werden. Die Verkleidungskosten betragen 500000 Pfund Sterling.

Danach darf also die Menschheit sich in der beruhigenden Zuversicht wiegen, daß für den nächsten frisch-fröhlichen Weltkrieg bereits aufs beste vorgesorgt wird. Am nötigen Munitionsfutter wird es auch nicht mangeln, solange die Arbeiter so dumm sind, sich von einer Handvoll Kapitalisten und Militaristen ins Leidengrab schicken zu lassen.

Gegen das Räuberwesen in China. Nach einer Davakmeldung aus Peking hat die Kommission des diplomatischen Korps ihre Untersuchungen über die Eisenbahnräuberereien gestern abgeschlossen. Sie wird anscheinend verlangen: 1. 8500 Silber-Dollar für jeden ausländischen Gefangenen, abgesehen von den persönlichen Entschädigungsaufwänden, 2. Rücktritt des verantwortlichen Gouverneurs und der subalternen Beamten, 3. Reorganisation des Zugführerdienstes; die Führer sollen ausländischen Beamten unterstellt werden. Wenn diese Forderung von der plenarischen des diplomatischen Korps aufgegeben werde, solle sie dem chinesischen Außenminister unterbreitet werden.

Das billige Bier des Finanzministers. In einer Reihe von Artikeln im „Politischen Beobachter“ werden dem bayerischen Finanzminister schwere Vorwürfe wegen der angeblich unfähigen Leitung des staatlichen Hofbrauhauses gemacht. U. a. wurde ihm vorgeworfen, daß der Minister durch den Direktor verbilligtes Privatbier angeschafft erhalte. Der Minister erklärte in der letzten Sitzung des Landtags, daß er nach altem Brauch, wie jeder Beamte und

Besitzer des Hofbrauhauses, verbilligtes Bier aus dem Hofbrauhaus bezieht, wogegen wohl niemand etwas einzuwenden habe (!).

Berufständige Löhne im Transportgewerbe. Die Zentralarbeitsgemeinschaft des deutschen Transport- und Verkehrsgewerbes hat sich mit der Frage der Erhaltung der Kaufkraft der Löhne eingehend beschäftigt und ist zu dem Ergebnis gekommen, den angeschlossenen Organisationen folgendes Vorgehen, das als Notstandsmaßregel zu betrachten ist, zu empfehlen: 1. Die Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen bleibt der freien Vereinbarung zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und den gewerkschaftlichen Verbänden der Arbeitnehmer überlassen. 2. Werden die Lohnverhältnisse für längere Zeit als eine Woche geregelt, so soll die Vereinbarung eine Bestimmung zur Sicherung der Wertbeständigkeit des Lohnes enthalten dahingehend, daß zu dem für die Dauer des Abkommens vereinbarten Lohn ein wöchentlicher Zuschlag gezahlt wird, der den erhöhten Lebenshaltungskosten entspricht (Lebenshaltungszuschlag). Der Maßstab für die Ermittlung eines Lebenshaltungszuschlages ist unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in jedem einzelnen Falle durch Vereinbarung der Parteien festzustellen. In Stelle dieser Art der Sicherung der Wertbeständigkeit sind auch andere, den Parteien für diesen Zweck geeignet erscheinende Vereinbarungen zuzulassen.

Verantwortlich: für Politik Ernst Gooss, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Poolea, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. Gebl & Co., Danzig.

FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER GROSSHANDELS UND DER INDUSTRIE

Danziger Brotfabrik G. m. b. H.

Rittergasse Nr. 7-8

Brotfabrikation und Feinbäckerei

Lebensmittel-Großhandlung
S. Wreszynski & Co.
Aktien-Gesellschaft
DANZIG
Töpfergasse 321
Tel. 1256, 5135, 447, 469, 1268, 5973
Telegramm-Adresse: „VILDOLE“

GEORG APRECK
Aktiengesellschaft
gegründet 1895
Holzexport, Dampfsägewerk
Danzig, Brotbänkegasse 29 - Telefon 209
Sawmills, Sleepers, Rundholz, Schnittmaterial

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan Musterschutz!

(K) II. Danziger Vorortverkehr.

(Danzig—Langfuhr—Zoppot.)

Danzig Hbl.—Zoppot. 1200, 1250, 130, 420W, 510, 520W, 525, 600, 640W, 680W, 720W, 740, 800W, 830, 900W, 920, 1000, 1030, 1100, 1130, 1210, 1250, 130, 130, 200S, 230, 230, 300S, 310, 320, 330, 420S, 440, 510, 530, 530S, 600, 620, 620, 710, 720S, 730, 810, 820, 820S, 910, 920, 1000, 1020S, 1020, 1100, 1120.

Zoppot—Danzig Hbl. 1220, 130, 220, 420, 500W, 520, 600W, 630, 650, 710W, 730W, 800W, 830W, 910, 930W, 1000, 1020, 1100, 1140, 1230, 130, 130, 130, 210, 230S, 230, 310, 320, 420S, 410, 430, 430, 510S, 530, 540, 620, 620, 620S, 720, 720, 720, 820S, 820, 820, 920, 920S, 920, 1020, 1020, 1020S, 1120, 1120.

Pendelverkehr Danzig Hbl.—Langfuhr.

Danzig Hbl. ab 600, 710, 720, 820, 1200, 1200, 130, 200, 300, 400, 500, 530, 720, 720, 820.
Langfuhr ab 640, 720, 820, 910, 1220, 130, 140, 240, 330, 420, 520, 620, 720, 820, 920.



Danziger Maschinenwerke A.-G.
Melzergasse Nr. 4
Spezialabteilung:
Transportable Kachel- und eiserne
Öfen mit Damag-Patent-Heizung
Brennstoffersparnis bis zu 70%
Kochherde

S. A. Hoch

Danzig, Jopengasse 29-30
Gegr. 1868 = Telefon 213

Alteisen + Metallhandlung

Surool der Essig

Götzen

Danziger Liköre
Branntwein
Weinbrand-Verschnitt

Propaganda-Druckfachen

betreibt
J. Gehl & Co., Danzig
Am Spandhaus 6

Konrad Kaempf & Co.

G. m. b. H.
Sack- u. Plan-Fabrik
Telephon 591, 1307
Tel.-Adr.: Konkaemp

Sackreparaturwerk, Export und
Import von Säcken aller Art
Großes Inland- und Transithager
in neuen und gebrauchten Säcken

Moderntassungen unter
Form „Konrad Kaempf“
in Berlin-Stralau und
Königsberg i. Pr.

Danzig-Gischkauer Mühlenwerke G. m. b. H.

Geschäftsstelle Danzig, Kl. Rosennäbergasse 6
Fernsprecher der Geschäftsstelle: 6817, 6818, 6698
Fernsprecher der Mühlenwerke: PRAUST 62

— An- und Verkauf von Mehl und Getreide —

E. & R. Leibbrandt

DANZIG
Hoptengasse 101-102



Eisenhandlung

en gros-en détail
Werkzeuge :: Maschinen
Haus- und Küchen-Geräte

Danziger Textilwerke

Tel. 7047 AKTIENGESELLSCHAFT Tel. 7047
Danzig, Weidengasse 35/38

Gelernte Weberinnen für mechanische Stühle gesucht

Katzki & Co., Danzig

Fernsp. 1330 Adolf Kaktotzer Nachf. Jopengasse 4

Textil-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Gardinen
ENGROS = EXPORT

Walter Kohn

Textilwaren-Großhandlung

DANZIG
Fernsprecher 3430 - Jopengasse 24

Schürzenfabrik S. Lewin

DANZIG
Heilige-Geistgasse 14 10

Fabrikation von
Schürzen und Hemden

Konigstr. 11
S. Weiß-Berlin, Aue & Eban
i. Sachsen
Berliner, Facharbeiter, Handwerker
Kellmann & Detschky-Berlin
und Planck i. Vogtland
Schürzen.

Senf

KNUD ARNBAK

Telephon Nr. 6963 DANZIG, HUNDEGASSE 22 Tel.-Adr.: Danarn

Import: Kolonialwaren, Lebensmittel | Export: Sämereien, Hülsenfrüchte
Spezialität: KAFFEE | Kartoffelmehl etc.

Ein ständiger Käufer von Rot- und Weißklee nebst
andere Sämereien, Baumsterte Offerten erbeten!

Danziger Nachrichten.

Verhandlungen der Gewerkschaften mit dem Senat.

Vom A.D.B. wird uns geschrieben: Am Montag, den 16. Juli, fanden Verhandlungen des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig und des Verbundes über Bekämpfung des Wuchers und anderweitige Regelung der Festsetzung der Feuerungsgebühren statt. Dem Senat wurden die bekannten Forderungen der Gewerkschaften unterbreitet, die in der „Volksstimme“ vom 14. Juli veröffentlicht waren. Der Vizepräsident des Senats nahm in Gegenwart einiger Fachsenatoren die Forderungen entgegen und versprach, dieselben dem Gemeinderat zur Beschlussfassung zu unterbreiten. In der Bekämpfung des Wuchers müsse die Bevölkerung mit dem Senat Hand in Hand arbeiten. Alle Ueberschreitungen von Höchstpreisen sollen mit Entziehung der Handelslaubnis bestraft werden. Die Vertreter der Gewerkschaften machten den Vizepräsidenten darauf aufmerksam, daß die Lohn- und Gehaltsempfänger nun endlich Taten und Hilfe vom Senat erwarten und daß denselben mit leeren Versprechungen nicht mehr gedient sei. In die Bevölkerung von Danzig ergeht nunmehr die Bitte, alle Fälle von Höchstpreisüberschreitungen sofort den Gewerkschaften zu unter Angabe von Ort, Zeit und Zeugen den Gewerkschaften zu melden, damit die Entziehung der Handelslaubnis in solchen Fällen sofort erwirkt werden kann.

Einpeltischer-Wulle in Danzig.

Trotz aller Betriebsamkeit ist die sogenannte „Deutsche Partei“ in Danzig nicht mehr vorwärts gekommen. Um nun der Agitation etwas aufzuhelfen, hat man sich den bekannten Nutzkempenhändler Wulle aus Berlin verschrieben. Aber auch dieses deutschvölkische Paradeferd hat nicht so viel Anziehungskraft aufgebracht, um den Saal des Schützenhauses zu füllen. Auffällig ist die Tatsache, daß unsere Deutschsozialen diesen Mann herausstellen, obwohl er als Gründer und Leiter der deutschvölkischen Freiheitspartei im letzten Wahlenjahr zu ihrem Oberhaupt ernannt wurde. Dieser Widerspruch läßt mancherseits vermuten, Wulle wolle über den „Deutschen Sozialismus“ sprechen. Aber leider hat sein Vortrag jeden Anhaltspunkt vermissen, was er sich darunter vorstellt. Er dreht wieder die bekannte antilemische Palae: allein die Juden sind an allem Unglück und Elend schuldig! Diesen müßte wirtschaftlich und politisch das Kondervort gesetzt werden. Die Arbeiterklasse müsse dann mit den christlichen Kapitalisten eine Volksgemeinschaft schließen und die soziale Frage in gelöst! Die Ausbeutung der Allgemeinheit durch das christliche Kapital will Wulle also ungehindert anlassen. Das ist „deut-

scher Sozialismus“! Natürlich fehlte es im dem Referat nicht an wütenden Ausfällen gegen die Sozialdemokratie. Besonders die 2. Internationale hatte es W. angetan. Seine böhmischen Bemerkungen über ihre Schwächen fanden bei einigen jugendlichen Kommunisten freudige Zustimmung. Auch in der Diskussion offenbarte sich die Uebereinstimmung der Volkswelten von rechts und links in Angriffen auf die Sozialdemokratie und in der Verherrlichung der Gewalt und Diktatur. Im Schlußwort schlug Wulle dann auch kräftigere Töne an. Er versuchte die Stimmung der vorangewiesenen von jungen Leuten besuchten Versammlung durch Kraftworte aufzupeitschen und verkehrte als Hauptziel der Deutschvölkischen Bewegung Abrechnung zu halten mit den Novemberverbrechern! Im wilden Ueberschwang stimmten seine Anhänger darauf das Echo ab: „Es muß doch jeder sein Sport haben!“

Neue Arbeiterlöhne bei der Eisenbahn und dem Hafenausschuh.

Für die bei der Eisenbahn und dem Hafenausschuh beschäftigten Arbeiter sind durch Verhandlungen am heutigen Tage neue Löhne, rückwirkend ab 1. Juli, vereinbart worden. Diese betragen: in Lohngruppe 1 pro Stunde 16 680 Mt., 2: 16 180 Mt., 3: 15 850 Mt., 4: 15 180 Mt., 5: 14 850 Mt., 6: 14 510 Mt., 7: 14 010 Mt., 8: 9110 Mt., 9: 10 510 Mt. Das Frauengelb beträgt pro Stunde 800 Mark, das Kindergehalt pro Stunde 1000 Mark. Der Beamtenszuschlag in Gruppe 2: 180 Mark, 3: 350 Mt., 4: 500 Mark pro Stunde. Beim Hafenausschuh betragen die Löhne für Lehrlinge im 1. Lehrjahre 1500 Mark, im 2. Lehrjahre 2000 Mark, im 3. Lehrjahre 2500 Mark, im 4. Lehrjahre 3500 Mark. Für Schienenwärter bei einer 12 stündigen Dienstdienstzeit 4420 Mark Zulage. Für Bord-, Unter- und Stromwache 4420 Mark Zulage.

Gehaltsvorauszahlungen im Handelsgewerbe.

Der Zentralverband der Angestellten, Danzig, Heveliusplatz 1/3, Zimmer 44a, teilt uns mit: Der Bund der Arbeitgebern im Handelsgewerbe hat in seiner letzten Delegiertenversammlung beschlossen, den Angestellten mit Rücksicht auf die weiter fortschreitende Teuerung, auf Antrag bis zu 5 Prozent des Grundlohls als Vorauszahlung um die Mitte des laufenden Monats auszusprechen. Wir bitten die Mitglieder des F. d. A. im Verbandsbureau davon Mitteilung zu machen, wenn Firmen aus Unkenntnis oder anderen Gründen diese Abschlagszahlung auf das Juliende nicht leisten wollen.

Das Schreibmaschinen-Wettstreichen.

Zum Schreibmaschinen-Wettstreichen um die Meisterschaft der Freien Stadt Danzig wird die Leitung der Danziger Bureaubedarfs-Werke mit, daß das nächste an dieser für Danzig neuartigen Veranstaltung sehr groß ist. Bisher liegen bereits 20 Anmeldungen Heftiger Stenotypistinnen vor, während die Bedingungen von einer weit größeren Anzahl Schreibmaschinenkräfte abgeholt worden sind. Zur näheren Information sei mitgeteilt, daß jeder Bewerber die Schreib-

maschine selbst zu stellen hat. Es hat dies den Vorteil, daß die Bewerber das Wettstreichen auf derselben Maschine ausführen können, auf der sie täglich arbeiten und deren Technik sie dadurch ganz genau kennen. Natürlich hat nicht jede Bewerberin eine eigene Schreibmaschine, es darf aber wohl angenommen werden, daß die Chefs der zu Hause kommenden Firmen ihren Kräften gerne die Maschine für den Wettstreich zur Verfügung stellen. Gewertet wird die Zahl der Umschläge und die Richtigkeit des Schriftbildes. Erfolgreichere Wettstreiter werden auch kleine Prämien und Geldgeschenke für das Wettstreichen zur Verfügung gestellt. Einige Schreibmaschinenfabriken stellen je eine fabrikmässige Schreibmaschine als Preis zur Verfügung, wenn das Wettstreichen auf dem in Frage kommenden System gewonnen wird.

Opfer des Badens. Vor den Augen seiner Eltern erkrankt in Genilde der nebzehnjährige Schriftsetzerlehrling Emil Wenzel. Vermutlich haben ihn die Kräfte verlassen, als er sich zu weit hinaus wagt. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Weiter erkrankt in der Nähe der Bastion Ausprägung der Arbeiter, Fritz Greitner. Wiederbelebungversuche, die nach seiner Vergnug vorgenommen wurden, waren ohne Erfolg.

Die Kartoffel-Verschöbung. In der Angelegenheit der Verschöbung von vier Waggons Kartoffeln in Marienburg, mit der sich vor einiger Zeit die Öffentlichkeit befaßt hatte und die zu einer Anfrage im Volksstags führte, hat der Senat nach dem Abschluß der amtlichen Ermittlungen an den Präsidenten des Volksstags folgende Antwort gelangen lassen: Die Kleine Anfrage wird dahin beantwortet, daß nach Mitteilung des Oberstaatsanwalts in Elbing die in Marienburg beschlagnahmten vier Eisenwaggons mit Kartoffeln aus Gehrtschbau Kreis Rotenburg in Ostpreußen stammen. Sie sind demnach nicht aus dem Wettstreichgebiet Danzigs und auch nicht von diesem nach Ostpreußen gelangt.

Uhren Diebstahl am Strande. Am gestrigen Nachmittag wurde einem Ostpreuer Herrn aus einer Badezelle des Seebades Glettkau eine goldene Herrenuhr entwendet. Die Uhr, die mit Sprungdeckel versehen war, trug das auffällige Monogramm G. S. Der Dieb hat auf die Wiedererlangung der Uhr eine Million Mark Belohnung ausgesetzt. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt die Ostpreuer oder Danziger Kriminalpolizei entgegen.

Ertragt wurde gestern nachmittag der Buchhalter Karl Friedrich, als er an einem Feuerwehler am Hotel Reichshof Urlaub verleben wollte. Er wurde von der Schutzpolizei fest gestellt und steht seiner Bestrafung entgegen.

Danziger Standesamt vom 18. Juli 1923.
Eheschließung: Frau Anna Mundt geb. Schaeffer, 40 J. — Wwe. Rosalie Wiedemann geb. Böhdenklepper, 84 J. 7 Mon. — Maurer Albin Grucza, 50 J. 3 M. — Konditorlehrling Gerbert Dantel, 15 J. 6 M. — Frau Amalie Mäher geb. Martini, 71 J. 1 M.

2. Bezirks-Turn- u. Sportfest
15. bis 23. Juli
Heute, Mittwoch:
Sternlauf durch Danzig
Zielpunkt: 7 Uhr abends Hansaplatz
Dort:
Massenkoncert des Arbeitersängerbundes

MODERNE KUNST LICHTSPIELE
LANGFUHR
AM MARKT
Nur bis Donnerstag!
Leichter und bester Teil des großen Ufa-Abenteuerfilms
Hapura, die tote Stadt
Der Streit um die Ruinen
OTTO GEBÜHR
der Hauptdarsteller aus Friedericus Rex in seinem neuesten Werk
Der Gang durch die Hölle
Crete Hollmann Rudolf Lettinger
„Bajazzo“
Schwedischer Kunstfilm mit **OLAF FÖNSS**
Ein Programm, das niemand versäumen darf. (10128)

Seestern Brösen
Täglich:
KURKONZERT
der beliebten Hauskapelle **Franz Opalka**
Anschließend **Familienkränzchen.**
EDUARD LIPKA. (10126)

2. Bezirks-Turn- u. Sportfest
15. bis 23. Juli
Heute, Mittwoch:
Sternlauf durch Danzig
Zielpunkt: 7 Uhr abends Hansaplatz
Dort:
Massenkoncert des Arbeitersängerbundes

Stadttheater Danzig.
Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Mittwoch, den 18. Juli, abends 7 Uhr:
„Katja, die Tänzerin“
Operette in 3 Akten von E. Jacobson u. R. Oesterreicher
Musik von Jean Gilbert.
In Szene gesetzt von Erich Sterneck.
Musikalische Leitung: Ludwig Schiefl.
Inspektion: Emil Werner.
Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, abends 7 Uhr: „Die Kasse in die Widdchenzeit.“
Freitag, abends 7 Uhr: „Die spanische Fliege.“
Sonnabend, abends 7 Uhr: „Die Hebermaus.“
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: „Die Welt ohne Männer.“
Schwank in 3 Akten von Engel und Horst.

Von Mittwoch, den 18. Juli 1923
betragen unsere Preise für 1 Zentner
Grobkoks Mk. 82000
Kubkoks „ 70000
Lefekoks „ 41000
Koksgrus „ 15000
ab Lager Gaswerk am Milchpeter.
Die Anfahrtskosten ab Lager Gaswerk betragen für eine Fuhr von 40 Ztr. nach Danzig und Langfuhr 120000 Mk., nach Neufahrwalder 180000 Mk. Für 20 Ztr. betragen die Anfahrtskosten die Hälfte vorstehender Sätze.

Konsum- und Spargenossenschaft Danzig.
Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, einen **zweiten Geschäftsführer** anzustellen. Schriftliche Bewerbungen sind bis zum **23. Juli** an Herrn Gustav Blum, Hohe Seigen 23, zu richten. — Dem Bewerbungsschreiben ist beizufügen ein kurzer Lebenslauf und ein kurzer Auszug über die Aufgaben eines Geschäftsführers in der Genossenschaft. Bedingung ist, daß der Bewerber Mitglied der Genossenschaft ist. (10213)
Der Aufsichtsrat.

Maurer (10203)
stellt ein **„Baugesellschaft Ost“** Mitgliedsland 48/49.
Kontoristin
sucht Nebenbeschäftigung, wo sie gründlich die Buchführung erlernen kann. Angeb. u. 1535 an d. Exp. der Volksstimme. (+)
Behilfin
für seine Damenschneiderei sucht Stellung. F. Schmidt, Langgarten Nr. 48-50, 2. (+)

Gedania-Theater
Schüsseldamm 53/55 • 10206
Achtung! Heute! Achtung!
Der große amerik. Sensations-Film:
„Das Panzergeschoss“
Eine abenteuerliche Angelegenheit in 6 Episoden, 36 Akten.
5. Episode: „Des Leidens kein Ende“
6. Episode: „An der Schwelle des Todes“
12 große, äußerst spann. u. sensationelle Akte.
Ferner: Die großen Lustspielschlager:
„Chaplin hat den Dalles“
„Chaplins Hotelabenteuer“
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Glädt. Betriebsamt, Gaswerk.
Telefon 257 und 592. (10212)
30 Kesselschmiede
2 Feuerschmiede
5 Maler
steht ein (10211)
Eisenbahn-Unterwerkstätte, Danzig Markt.

Zahn-Kranke
werden sofort behandelt. Neue Gebisse, Reparaturen an einem Tage. Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldkronen usw. unt. voller Garantie. Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung. (10074)
Institut für Zahnheilkunde **Pfeiferstadt 71** Durchgeh. Sprechzeit. 8-1 Uhr

Gasbadeofen
Gaschneidzeug
Rohrverschraubstock
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. V. 1533 an die Exp. d. Volksstimme. (+)
Neu, auch wenig geb. **Bettwäsche** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. V. 1532 an die Exp. der Volksstimme. (+)
gut möbl. Zimmer vom 1. August g e s u c h t. Angeb. unt. V. 1533 an die Exp. d. Volksstimme. (+)
Gasbadeofen
Gaschneidzeug
Rohrverschraubstock
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. V. 1533 an die Exp. d. Volksstimme. (+)
Stempel- & Schilderfabrik Hering
Werkzeughaus 6
Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Pagenräume
Geschäftslokalen zum verkauf. Wohn- u. Geschäftszwecke. Pfeiferstadt 5. Für Vermittler kostenlos. Tel. 7068. (10079)
Kleine Anzeigen
in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Malerarbeit
(auch nach Anfertigung) Arbeit aus. Off. unt. V. 1533 an d. Exp. d. Volksst. (+)
Hauptallee 1037
Urban-Works, G. u. H. Danzig,
am Troyl. Fernspr. 5303.

2. Bezirks-Turn- u. Sportfest
15. bis 23. Juli
Heute, Mittwoch:
Sternlauf durch Danzig
Zielpunkt: 7 Uhr abends Hansaplatz
Dort:
Massenkoncert des Arbeitersängerbundes





Nathan Sternfeld

Danzig

Filiale Langfuhr

Das größte moderne Kaufhaus

des Freistaats

Breitgasse 8-9
Fernruf 1281
Seidel's
Täglich: Künstler-Konzerte

CAFE
U. KONDITOREI
MOKKA-SALON
KRISTALL-DIELE
BAR



Das Haus für Qualitäts-Schuhwaren
Danzig: Große Wollberggasse 3 und Langgasse 10
Langfuhr: Hauptstraße 117 - Zoppot: Seestraße 37.

Prima Hollandische Melange Nr. 2



M. H. Hasse
Nacht,
Danzig,
ZIGARREN-
U. TABAK-
FABRIKEN



Der
wundervolle
Edel-Likör!!

Gondadiktiner

Überall
erhältlich!

Fabrik Danziger Liköre
Friedrich & Gonda
Danzig, Burgstraße 8
Telefon 635

Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze

Wintergarten :: Tanzpalais

Elegantes Weinrestaurant - Fockingstube

Künstlerspiele **Bonbonniere**
Erstklassiges Kabarett | Größte u. eleganteste Bar
im Freistaat

Restaurant Junkerhof

Telephon 5196 Felix Peter Jopengasse 16

Gute Küche :: Gepflegte Biere
Festsäle für Gesellschaften ::

Konditorei und Café Sturm

Heilige Geistgasse 23
= Fernruf 1528 =

Herren-Bekleidung

kauft man gut und billig bei

W. Riese

Breitgasse Nr. 127

Breitgasse Nr. 127

Photohaus Schilling & Co. G.m.

Dominikswall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14

Kameras, Objektive, Photo-Papiere, Platten, Filme
Erstklassige Fabrikate

Ankauf **UHREN** Verkauf
JUWELEN · PERLEN
GOLD- UND SILBERWAREN
Langgasse Nr. 28 **J. Neufeld & Söhne** Große Wollberg 20

Johannes Husen Nflgr.

Danzig, Häkerton

Eisenwaren, Werkzeuge

Haus- und Küchengeräte

Robert Ehmann

Altstädtischer Graben 3

Textilwaren, Trikotagen, Herrenstoffe

Alexander Barlasch

DANZIG, Fischmarkt 35

Arbeiter - Konfektion

Textilwaren jeder Art
in nur realen Qualitäten.

Max Hirsch & Co.

I. Damm Nr. 2

Haus für eleg. Herrenbekleidung

Kaiser's Kaffee u. Tee

in verschiedenen Preislagen
wohlschmeckend,
ergiebig und preiswürdig

Kaiser's Kaffeegeeschäft G.m.b.H.

Filialen in:

Danzig, Holzmarkt 17 | Neufahrwass. Olivaerstr. 63
Langfuhr, Hauptstraße 36 | Oliva, Am Markt 19
Zoppot, Seestraße 21

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!		Ohne Gewähr!	
(B) Danziger Fernverkehr			
Danzig Hbl.-Dirschau und zurück			
Danzig ab	300, 600, 700, 900 D, 1000, 1000, 1000, 300 T, 300 D, 400, 600 D, 600 D, 600, 700, 800 D, 800, 1000, 1100	Dirschau an	400, 700, 800, 1000 D, 1100, 1100, 200, 300 T, 400 D, 500, 500 D, 700 D, 700, 800, 900, 900, 1100, 1200
Danzig Hbl.-Fraust-Karthauss und zurück			
Danzig ab	500, 800, 200, 900	Karthauss ab	500, 800, 200, 700
Fraust an	500, 900, 200, 1000	Fraust ab	700, 1000, 400, 900
Karthauss an	700, 1100, 400, 1200	Danzig an	700, 1000, 400, 900
Danzig-Hohenstein-Berent und zurück			
300, 700, 100, 700 ab Danzig	an 800, 1100, 300, 1100	500, 500, 300, 900 ab Hohenstein	an 700, 1000, 200, 1100
700, 1000, 500, 1100 an Berent	ab 400, 800, 1200, 800		
Danzig-Altensteine-Karthauss zurück. Danzig ab 400, 200, Altensteine ab 600, 400, Karth. an 700, 400. - Karth. ab 500, 300, Alten. ab 600, 400, Danzig an 700, 600, Es bedeuten: D=D-Zug, T=Triebwagen.			

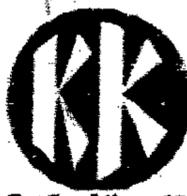
Damenkonfektion

Wäsche, Strumpfwaren, Trikotagen
in guten Qualitäten und zu billigen Preisen
kauft man in



Stadtfilialen: Mutschausche Gasse, Junker-
gasse, Langgarten I. III. Damm 10
Langfuhr: Hauptstraße 118
und Hauptstraße 47.
Oliva und Zoppot.

Größtes Geschäft der
Branche am Platze,
über erstklassige Bedienung.



Jeden Sonntag

Große Allee 10 im eleganten Kabarettsaal

8-UHR-BALL

Großes russisches Ballettchester

in Café. Täglich ab 4 Uhr

SOLISTEN-KONZERT

Danny Heulshausen, Komponist

L. Cuttner Möbel-Fabrik Danzig



Tragen Sie Salamander-Stiefel!

Jedes Paar ist aus bestem Material angefertigt
Sie sind damit zufrieden und

sparen Geld!

Niederlassung: DANZIG, Langgasse 2

